

**Aus:**

Die Handschriften des 8. bis 11. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg. T. 1: Texte / beschrieben von Gude Suckale-Redlefsen. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2004. - (Katalog der illuminierten Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg ; 1,1). - ISBN 3-447-05117-5. - S. 50 - 51

8 Lagen: 8×IV<sup>65</sup>, in der Lagen-Mitte häufig Einzelbl. mit Umbug. Verso des Papier-Vorsatzblattes als Bl. 1 foliiert und mit einem Pergamentbl. aus einem Psalter (Ps. 125, 126) des 13. Jh. verklebt; 15,5×11 cm; 21 Zeilen; rubrizierte Überschriften, Satzmajuskeln und Eingangssinitiale an Psalmanfängen.

Schriftspiegel: 17×9,5 cm, 19–21 Zeilen.

Minuskel von BISCHOFF mehreren Schreibern aus dem südlichen Bayern zugewiesen.

Einband der Dombibliothek von 1611 mit zwei Metallschließen.

#### INHALT

2<sup>r</sup>–42<sup>v</sup>: Alkuin, *De virtutibus et vitiis*.  
42<sup>v</sup>–51<sup>r</sup>: *Nicaeni concilii canones XX*.  
51<sup>r</sup>–65<sup>v</sup>: 5 Predigten, die letzte unvollständig.

#### AUSSTATTUNG

Incipit und Explicit in braunen, meist gelb oder rot gefüllten Minuskeln, gemischt mit Majuskeln; Kapitel- und zahlreiche Satzanfänge ebenso hervorgehoben.  
15 Ornamentinitialen.

#### INITIALEN

3<sup>v</sup> ⟨P⟩, 4<sup>r</sup> ⟨S⟩, 8<sup>r</sup> ⟨P⟩ usw. bis 62<sup>r</sup> ⟨R⟩:  
Braun gezeichnete Hohl-Majuskeln, gelb und rot konturiert oder gefüllt; teilweise mit spiralförmig aufgerollten Ausläufern und Ausbuchtungen an den Rundungen; Buchstabenschäfte teilweise gebändert oder getreppert; 57<sup>r</sup> ⟨S⟩ mit umpunkteter Kontur; 62<sup>r</sup> ⟨R⟩ mit reicherer Ornamentierung des Buchstabenkörpers und größerem Format; Init.-Höhe: meist 1,5 cm; 62<sup>r</sup>: Init.-Höhe: 5 cm.

#### STIL UND EINORDNUNG

Die schlichten, anspruchslosen Initialen stammen von unterschiedlichen Händen und entstanden zusammen mit der Schrift, die BISCHOFF in den Süden Bayerns lokalisiert.

#### LITERATUR

Kat. BAMBERG I.1, S. 340f.; BISCHOFF 1998, S. 51 Nr. 226.

**Msc.Class.54**  
(Altsignatur: E.III.19)

**Kat.Nr.32**  
**Abb. 231–233**

#### Scriptores historiae Augustae

Fulda, 2. Viertel 9. Jh.

Provenienz: Bamberg, Dombibliothek. Besitzvermerk und Inhaltsangabe von Graff (vor 1749) auf vorgebundenem Papierbl. sowie seine Signatur (H.11) auf dem Rücken.

208 Pergamentbl. (mit fehlerhafter, barocker Paginierung und moderner Folierung); vorn und hinten je ein ungezähltes Papierbl.; 28,6×23,5 cm; kräftiges Kalbspergament mit vielen umschriebenen Löchern, an deren Rändern einige Fellreste übrig geblieben sind (Bl. 68, 98, 100, 116, 128, 141, 143, 144, 148); bräunliche Pigmentflecken im Pergament (z.B. auf Bl. 114, 188<sup>v</sup>, 191<sup>v</sup>, 203<sup>v</sup>); genähter Riss auf Bl. 123; Tintenflecke auf 152<sup>v</sup>, 153<sup>r</sup>, 165<sup>v</sup>; Bl. 1: dem Haupttext vorgebundener Pergamentstreifen mit sieben Zeilen des Inhaltsverzeichnisses auf dem Verso und leerer Vorderseite.

27 Lagen: 4×IV<sup>32</sup>, III<sup>38</sup>, 2×IV<sup>54</sup>, IV–1<sup>61</sup>, V<sup>71</sup>, II+1<sup>76</sup>, IV<sup>84</sup>, IV–1<sup>91</sup>, 7×IV<sup>147</sup>, III<sup>153</sup>, 5×IV<sup>193</sup>, IV+1<sup>202</sup>, III<sup>208</sup>; Lagenbezeichnungen I, XII–XXIII jeweils am Schluss erhalten.

Schriftspiegel: 22,5×17,5 cm, 24 zwischen Punktmarkierungen blind geritzte Zeilen.

Angelsächsische Minuskel von mehreren Händen, die BISCHOFF ins 2. Viertel des 9. Jh. datiert und nach Fulda lokalisiert; vereinzelte Randkommentare; auf 80<sup>v</sup>, 82<sup>v</sup> längliche Nota-Zeichen am Rand in der Kanzleischrift Leos von Vercelli (HOFFMANN); zahlreiche teilweise beschnittene Nota-Zeichen für einen ‚*puer*‘ (z.B. 7<sup>r</sup>, 8<sup>r</sup>, 9<sup>v</sup> usw.); 86<sup>r</sup>: Nota-Zeichen mit Apostrophe für einen ‚*puer Odehrice*‘ und Warnung vor dem Laster der Völlerei; 83<sup>r</sup>, 86<sup>v</sup>: Nota-Zeichen mit Warnung vor dem spätromischen Kaiser Heliogabal und seinen Lastern; analoge Kommentare an mehreren anderen Stellen, z.B. mit Hinweisen auf Sonnenfinsternis (135<sup>r</sup>) oder Erdbeben (136<sup>r</sup>).

Einband der Dombibliothek von 1611 mit zwei Metallschließen; Rücken einseitig eingerissen.

#### AUSSTATTUNG

Incipit und Explicit vergrößert und rubriziert, meist schwarze Eingangssinitiale; zwei mit dem Zirkel geschlagene, beschnittene Kreisskizzen am unteren Rand von 112<sup>v</sup>, 113<sup>r</sup>.  
23 Ornamentinitialen.

#### INITIALEN

Typ 1: 15<sup>v</sup>, 19<sup>r</sup>, 24<sup>v</sup>, 41<sup>v</sup>, 44<sup>v</sup>, 91<sup>v</sup>, 96<sup>v</sup>, 153<sup>r</sup>:  
Mit Ausnahme einer rubrizierten C-Initiale auf 153<sup>r</sup> braun gefüllte Majuskeln mit Punktverdickungen und Endungen in Lanzettblättern oder Spiralförmigen; 41<sup>v</sup>,

44<sup>v</sup>, 91<sup>v</sup>, 96<sup>v</sup>: braun gezeichnete Spiral- oder Kreisornamente in den Binnenfeldern; Init.-Höhe: 1,5–2,5 cm.

Typ 2: 37<sup>r</sup>, 51<sup>v</sup>, 56<sup>v</sup>, 61<sup>r</sup>, 68<sup>v</sup>, 72<sup>v</sup>, 76<sup>r</sup>, 88<sup>r</sup>, 101<sup>r</sup>, 116<sup>r</sup>, 127<sup>v</sup>, 139<sup>v</sup>, 171<sup>v</sup>, 190<sup>r</sup>, 204<sup>v</sup>:

Braun gefüllte Majuskeln wie oben mit Endungen in Tier- oder Vögelköpfen, die meist mit einem Trifolium oder einem zweiteiligen Blatt bekrönt sind; 72<sup>v</sup>: sich mit dem Buchstabenkörper verbeißender Tierkopf; 37<sup>r</sup>: Vogelkopf als unterer Auslauf und schaftbegleitende Bogenornamente; Init.-Höhe: 2–6 cm.

#### STIL UND EINORDNUNG

Die Initialornamentik von unterschiedlichen Händen lässt sich in ähnlicher Form in Fuldaer Handschriften aus der 1. Hälfte des 9. Jh. nachweisen: z.B. Oxford, BL, Ms. Laud. lat. 102; Halberstadt, Dommuseum, Hs. 46; Würzburg, UB, M.p.th.f.65; Rom, BAV, Vat. lat. 124, 6<sup>r</sup> (Florentine MÜTHERICH, Die Fuldaer Buchmalerei in der Zeit des Hrabanus Maurus, in: Hrabanus Maurus und seine Schule. Fs. der Rabanus-Maurus-Schule, [Hg.] Winfried BÖHNE, Fulda 1980, Abb. 8, 11–13, 19).

Der Text mit Biographien spätantiker Kaiser wurde nach einem heute im Vatikan aufbewahrten Codex (Rom, BAV, Pal. lat. 899) kopiert. Bischof Leo von Vercelli (†1026), ein Vertrauter Ottos III. und Heinrichs II., dürfte ihn am Ende des 10. oder zu Beginn des 11. Jh. eigenhändig mit zwei namentlich bezeichneten Randbemerkungen versehen haben. Andere Nota-Zeichen sind für einen nicht näher genannten *puer* bestimmt, der einmal als *Odabrice* angesprochen wird. Dass damit der Michelsberger Schreiber Udalrich gemeint sein könnte, der am 3.1.1147 starb, ist aus verschiedenen Gründen auszuschließen. Denn die bisher nicht im Einzelnen untersuchten Kommentare wurden vor dem 12. Jh. geschrieben und richteten sich an einen jugendlichen Herrscher, nicht an einen Schreibermonch.

#### LITERATUR

NACHZEICHNUNGEN GRAFF, fol. 41<sup>r</sup> (= Beginn des Textes von 3<sup>r</sup> mit zeilenweiser Transskription in barocker Schrift); Kat. BAMBERG: I.2, S. 60–61; – 1990, Nr. 3; *Scriptores historiae Augustae*, I. Praef., [Hg.] Ernst HOHL, Leipzig 1927; Manne HALLÉN, In *scriptores historiae Augustae studia*, Uppsala 1941; BISCHOFF STUDIEN 3, 1981, S. 61; DENGLER-SCHREIBER, S. 54–57; TEXTS AND TRANSMISSION, S. 354; BERNWARD: 1, S. 111; – 2, S. 86; HOFFMANN 1995, S. 136 und passim; BISCHOFF 1998, S. 49.

**Msc.Bibl.93**  
(Altsignatur: A.I.16)

**Kat.Nr.33**  
**Abb. 235, 236**

#### Evangeliar

Lorsch, 2. Viertel 9. Jh.

Provenienz: Bamberg, Dombibliothek. Besitzvermerk und Inhaltsangabe von Graff (vor 1749) auf vorgebundenem Papierbl. sowie seine Signatur (A Nro 10.) auf dem Rücken.

165–2 Pergamentbl. (165 Bl. foliiert, Bl. 21 und 89 doppelt gezählt), am Anfang und Schluss teilweise gebräunt und mit Wasserflecken; vorn und hinten je ein ungezähltes Papierbl.; 33×23 cm; einzelne Ränder beschnitten.

22 Lagen: III<sup>6</sup>, II<sup>10</sup>, 8×IV<sup>73</sup>, III<sup>79</sup>, 10×IV<sup>158</sup>, IV–1<sup>165</sup>; eine Lagenzählung (II.) auf 25<sup>v</sup>.

Schriftspiegel: 23,5×14 cm, 23 Zeilen.

122<sup>r</sup>: Leer.

Minuskel von mehreren Lorschern Schreibern des 2. Viertels des 9. Jh. (BISCHOFF); Konkordanzverweise des 9. Jh. am Rand; 11<sup>r</sup>: vier Glossen eines Bamberger Schreibers der 2. Hälfte des 11. Jh.; 165<sup>v</sup>: Reliquienverzeichnis des 10. oder 11. Jh. weder für Lorsch noch für Bamberg (HOFFMANN).

Einband der Dombibliothek von 1611 mit figürlichen Blindstempeln in der mittleren Rahmenleiste und zwei Messingschließen.

#### AUSSTATTUNG

Seitentitel, Incipit, Explicit und Anfangszeilen in Unziale und Capitalis rustica, meist orangerot oder schwarz; Zahlen der Kapitelverzeichnisse rubriziert; abgesehen vom Matthäus-Evangelium ganzseitiges Incipit in vierzeiliger, orangeroter Monumental-Capitalis (52<sup>v</sup>, 79<sup>v</sup>, 122<sup>v</sup>); 79<sup>r</sup>,

2 Federproben.

8 Kanontafeln.

#### FEDERPROBEN

53<sup>v</sup>: Am unteren Rand in Silberstiftzeichnung schneckenförmige Rankenstudie (Höhe: 1,5 cm) neben einer schlichten E-Majuskel (Höhe: 3,5 cm), vielleicht 9. Jh.

144<sup>r</sup>: Am unteren Rand schwach gezeichnete Kopfstudie, vielleicht 9. Jh.; Höhe: 4 cm.

#### KANONTAFELN

7<sup>r</sup>–10<sup>v</sup>: 8 Kanontafeln mit schlichter, drei- oder vierbogiger, von einem großen Rundbogen überfangenen Ar-